

Der König, die Blume und ein

sehr kleiner Berg

Ein Mann, ein Hügel und ein Wort: Barry Glick ist selbst ernannter und international anerkannter »King of Helleborus«. Von der Anhöhe seiner »Sunshine Farm & Gardens« im amerikanischen Bundesstaat West Virginia aus bringt der König der Christrosen seine Leidenschaft für die Winterschönheiten unters Volk.

Text Oliver Kipp | Fotos Barry Glick, Sunshine Farm & Gardens



Manchmal verwischen die Grenzen zwischen Show und richtigem Leben: Barry Glick stapft im rotplüschigen Königsornat, die Krone auf dem Haupt, durch seinen Waldgarten. In Renick, West Virginia, hat er eine der größten Pflanzensammlungen Nordamerikas zusammengetragen. Medienwirksam proklamiert Glick sich selbst zum »King of Helleborus«, zum »König der Christrosen«. Der **xx-jährige Amerikaner** ist ein bärtiges Mannsbild, ein richtiger »plantsman«. In seinen Augen leuchten die Neugier und Begeisterungsfähigkeit eines Kindes. So viel Spaß muss sein, scheint er sich zu sagen. Immerhin ist Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und Barry jemand, der durch sein ungeheures Wissen überzeugt. Ein Botaniker-Original, ein Gärtner aus Leidenschaft, ein Jäger und Sammler. Und ein Mann mit Sendungsbewusstsein.

Wissenschaftler & Business-Mann »Ich trage die volle Verantwortung für all das Chaos und die Verwirrung, die unsere unglaublich große Palette an seltenen und ungewöhnlichen Gartenpflanzen hier verursacht«, sagt Barry unverblümt. Das ist charmant untertrieben angesichts der Tatsache, dass nahezu jede der circa 10.000 Spezies in der **riesigen (wie groß?)** Anlage wächst und sich noch dazu in der kommerziellen Vermehrung befindet. Denn ganz nebenbei ist Glick auch noch ein ausgesprochen tüchtiger Geschäftsmann. Seine »Sunshine Farm & Gardens« liefert inzwischen Millionen Pflanzen an Gartencenter in ganz Amerika. Aber das Sammeln und die Liebe zum Besonderen sind geblieben.

Millionen neue Pflanzenschätze Dank der modernen in-Vitro-Vermehrung durch die so genannte Meristem-Kultur können große Mengen seltener Sorten kostengünstig reproduziert werden. Dies ist heute gängige Praxis in vielen großen Vermehrungsbetrieben und hat mit Genmanipulation nichts zu tun: Aus einem kleinen Gewebestück werden millionenfach neue Pflanzen geschaffen – jede ähnelt der Mutterpflanze bis auf den letzten Chromosomensatz. In West Virginia setzt man dabei auf Qualität und ehrliche Handarbeit. Hier werden – einzigartig für die USA – Helleborus vertrieben, die durch aufwändige Bestäubung von Menschenhand entstanden sind. Wer nun glaubt, dass dazu einige hundert Mutterpflanzen genügen, der irrt. In »Sunshine Farm & Gardens« rechnet man in anderen Größenordnungen. 50.000 Helleborus-Hybriden liefern alljährlich Saatgut für Glicks Neuentwicklungen.

Neues aus den Staaten Seit Beginn der 90-er Jahre fasziniert den ambitionierten Sammler auch der Charme der gefüllten Helleborus. Schon nach wenigen Jahren, im Januar 1997, führte er über 2.700 kontrollierte Kreuzungen durch. Ein enormer Zeitaufwand, nicht zuletzt wegen der umfangreichen Buchführung. Aus über 21.000 vielversprechenden Sämlingen entstand die erste Kollektion der gefüllten »Sunfarm-Helleborus«. Inzwischen gehören auch spektakuläre Neueinführungen mit gewellten Blütenrändern und Anemonenform dazu.

Um so weit zu kommen, hat der Mann in den vergangenen zehn Jahren rund um den Erdball nach neuem Pflanzenmaterial gesucht. Züchter aus Neuseeland und Belgien stehen ebenso in engem Kontakt mit Barry wie die Grandes Dames der Helleboruszüchtung: Er durfte sich glücklich schätzen, Originalpflanzen der inzwischen verstorbenen Helen Ballard zu erhalten und besitzt ein Teilstück der berühmten dunkelroten 'Queen of Night' von Elizabeth Strangman aus der Washfield Nursery im britischen Kent. Kontakte gibt es auch nach Deutschland: zu Gisela Schmiemann und Marlene Ahlburg.

Ein Besuch der Sunshine Farm lohnt sich immer: Nicht nur wegen der 60.000 Helleborus, die dort im Nachwinter im lichten Laubwald blühen, sondern auch wegen des herrlichen Woodland-Gartens. 1993 hatte der bekannte Gartendesigner Matt Bishop aus Devon, England, die damals schon über 20 Jahre alte Anlage neu geplant. ☞

»Eden« sucht originelle Kollektionen von Lesern. Senden Sie einige Bilder mit einer kurzen Erklärung an folgende Adresse: »Eden«-Redaktion, »Sammlung«, Postfach 90 12 02, 33312 Gütersloh. Unter allen Einsendungen verlosen wir insgesamt 5 Jahresabos von »Eden – das Magazin für Gartengestaltung«.



KING OF HELLEBORES
CHRISTROSEN UND MEHR

Barry Glick, Sunshine Farm and Gardens
HC 67 Box 539 B, Renick, WV 24966, USA
Tel. (304) 497-2208,
E-mail: barry@sunfarm.com, www.sunfarm.com
Gelegentlich werden auch einzelne Pflanzen an Hobbygärtner abgegeben. Barry beantwortet Anfragen per Mail gerne.



MIT WILDCHARAKTER: Die Naturform *Helleborus torquatus* sorgte bereits vor Jahrzehnten für gefüllte Formen, die in ihrem Farbspektrum viele Rottöne aufwiesen (links oben). Dazu gehören die berühmten 'Party Dress'-Hybriden. **ZWEI IN EINEM:** In dieser Blüte vereint Glück die Zweifarbigkeit des Picotee-Typs mit den Punktzeichnungen der Guttatus-Formen (rechts oben). **ZARTES GESCHÖPF:** In feinen Farbverläufen und mit klarem Rand zeigt sich eine perfekt gefüllte Picotee-Helleborus (links unten). **SELTEN SCHÖN:** Eine überwiegend weiße Form mit relativ wenigen Anteilen der großblütigen *Helleborus orientalis* präsentiert sich mit fein getupften Basalflecken in Rotbraun auf den inneren Blütenblättern (rechts unten). Die Guttatus-Anteile sind extrem reduziert.

LUFTIG WIE CHIFFON: Eine herrliche Picotee mit stark gewellten Blütenblättern offenbart das Potenzial, das in den luxuriösen amerikanischen Züchtungen steckt (links oben). **KLARES ROSA:** Lebhaftere Töne, die auch in der Ferne gut wirken, sind relativ schwer zu erzielen. Wenn der Farbton stimmt, kann eine abgestufte Äderung den Effekt erhöhen (oben rechts). **FAST SCHON JAPANISCH:** Eine anemonenförmige Blüte mit löffelartigen inneren Blütenblättern erinnert an kostbare japanische Leberblümchen-Kultivare (unten links). Auch bei der pflaumenfarbenen Variante sind die Nektarien zu Blütenblättern umgewandelt – ein Effekt, der die Blüte umso kunstvoller erscheinen lässt (unten rechts).

